

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief- KASTEN

Schlagartig

Lieber Spalter!

Kannst Du mir vielleicht sagen, warum die Fische jetzt nicht mehr einfach in der Kälte erstarren, sondern «schlagartig in einem Kälteschauer» erstarren müssen!

schmeckten die Fische noch so gut wie frisch gefangene! Mr. Birdseye dachte nach: Er hatte sie lebend aus dem Wasser gezogen — bei 40 Grad Kälte auf das Eis geworfen — sie waren schlagartig, in einem Kälteschauer erstarrt — sie blieben steifgefroren — sie waren nach acht Tagen so schmackhaft wie frische Fische. - - Also: In tiefster Kälte höchste Qualität! Wieso?

Handelt es sich hier um ein Naturphänomen?
Grüezi! Ernst.

P. S. Wenn nicht verwendbar, dann schlagartig in den Papierkorb.

Lieber Ernst!

Jawohl, es handelt sich um ein Naturphänomen. Nämlich um das der Aufnahme jeder, auch der dümmsten und widerwärtigsten Sprachneuschöpfung, sobald sie von außen kommt. Es gibt eine «Erzeugungsoffensive», eine «Wohnraumlenkungsverordnung», eine «Anbauschlacht», die saubere und reine Sprache «wird umzingelt und geht ihrer Vernichtung entgegen»; — kannst Du Dir etwas Blöderes denken als die Ausdrücke «Rund-



spruch» oder «Luftschutz». Wer soll denn geschützt werden? Die Luft — nach der Analogie von Mutterschutz? Oder sollen wir vor der Luft geschützt werden, nach der Analogie von Fliegenschutz? Dann wäre ein warmes Halstuch ein rechter Luftschutz! Aber das nützt alles nichts — es bürgt sich ein und die Sprache wird durch die Propaganda vergewaltigt. — Schlagartig!

Grüezi! Spalter.

Ueber die Affen

Mein lieber Nebi!

In beiliegendem Ausschnitt findest Du die Anzeige einer Jugendveranstaltung in Zürich:

Nächsten Mittwoch, 8. Dez. 1943, 15 Uhr,
im Theateraal des Volkshauses
zeigt sie einen lustigen Zeichentrickfilm:
„Wettkampf zwischen Igel und Hase“.
Dann läuft ein Film über die Affen.

Was ist damit wohl gemeint! Ist das ein Hindernislauf oder ein olympischer Lauf! Zuerst ist von einem Wettkampf zwischen Igel und Hase die Rede, dann läuft der Film über die Affen, wobei die Affen wohl das Hindernis sind. Oder muß der Zeichentrickfilm den Trick anwenden, über die Affen hinüber zu springen! Vielleicht tun die Affen aber dem Film den Gefallen, sich auf den Bauch zu legen, damit er ohne Trick über sie hinweglaufen kann. Es wäre auch gut denkbar, daß es sich nur um ein klassisches Böckligumpen zwischen Film und Affen handelt. Wenn nun aber die Affen auf dieses Experiment nicht einsteigen und nach Affenart davonlaufen, könnte vielleicht der Film sich selbst infolge seiner bandwurmartigen Länge als Lasso gebrauchen, um die Affen einzufangen und nach gelungem Fang als siegreicher Imperator über seine Gefangenen hinweglaufen, wobei es ihm freistünde, ihnen auf den Bauch oder die Gesäßschwien zu treten. In diesem Falle müßte der Film vorerst hinter den Affen herlaufen und selbst die affenartige Behendigkeit eines Douglas Fairbanks entwickeln. In diese Fähigkeit hege ich aber in Anbetracht seiner heutigen Verfassung berechnete Zweifel.

Vielleicht kannst Du mir eine Erklärung geben, wie der Hase, resp. der Film über die Affen läuft, ohne mit den Füßen Löcher in die Leinwand zu stoßen.

Dein dankbarer Gossi.

Lieber Gossil!

Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts. Und ich finde, Du hast alle Möglichkeiten dieses über die Affen laufenden Films schon in Erwägung gezogen und Deinem Affen soviel Zucker gegeben, daß ich es nur noch machen kann wie seinerzeit Manet, der berühmte französische Maler, es gemacht hat, als er von einer amerikanischen Zeitschrift um seine Meinung gefragt wurde, wer der größere Meister sei, Raffael oder Michelangelo. Zunächst hat er gar nicht geantwortet, dann kam ein Telegramm mit bezahlter Rückantwort, er möge doch nur ein einziges Wort telegraphieren, mehr verlange man nicht, ein Wort als Antwort auf die Frage, wer der größere gewesen sei. Manet telegraphierte zurück: Ja. Und so will ich es auch machen, auf Deine Frage antwortend: Ja. Dein Nebi.

Die

CARLTON BAR

bessert Ihre Laune!

HOTEL ELITE ZÜRICH

Mitte Bahnhofstraße



«Jakob, du bist nicht mehr der gleiche wie gestern abend.»
«Aber, ich bin doch Paul!»

Il 420 Florenz

er zog sich zurück

Lieber Nebi!

Aus einer illustrierten Zeitung habe ich den nachfolgenden Satz ausgeschnitten. Er stammt aus dem Roman «Ich muß Dich trotzdem lieben».

tragen. Da folgte ihm seine Gattin nach Bukarest, zog in das gressee Haus, das mein Vater eingerichtet hatte, hielt dort Empfänge ab, selbst der König kam zu Gast, zog sich aber zurück, als die gesegneten Umstände ihres Leibes nicht mehr zu verbergen waren. Das war im Jahre neunzehnhundertzwoölf, als ich zur Welt kam.

Da Du ja allwissend bist, möchte ich gerne von Dir wissen, warum sich der König unter genannten Umständen zurückzog. War er etwa Schuld daran und wollte sich deshalb drücken!
Herzlichen Gruß!
Bertel.

Liebe Bertell!

1. bin ich nicht allwissend! 2. Kenne ich mich in den Gebräuchen dieses balkanischen Königshauses nicht aus. 3. Ist ziemlich viel Gras über die Geschichte gewachsen, da sie im Jahre 1912 spielte. 4. Halte ich Deine Vermutung für äußerst wahrscheinlich, — leider, leider!
Herzlichen Gruß! Nebi.



Generaldepôt für die Schweiz:
Jean Haucky Import A.-G., Basel